

Zur Kooperationsvereinbarung zwischen der Ahfad University for Women, Omdurman (Sudan) und der Humboldt-Universität zu Berlin

Hardine Knuth

Humboldt-Universität zu Berlin (HU), Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät, Institut für
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus, FG Ökonomik der Gärtnerischen
Produktion, Luisenstr. 56, 10099 Berlin, Deutschland, hardine.knuth@agrar.hu-berlin.de

Zusammenfassung

Berichtet wird über die Institutionalisierung, die Vorbereitungs- und Startphase und erste Ergebnisse einer vielversprechenden Kooperation zwischen der Ahfad University for Women in Omdurman (Sudan) und der Humboldt-Universität zu Berlin. Seit Ende 1998 arbeiten die einzige Frauenuniversität Afrikas und die Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät auf dem Gebiet der *Frauenforschung/Frauen in der Ländlichen Entwicklung* zusammen. Beide Einrichtungen werden unter dem Aspekt gemeinsamer Interessen für ein solches Vorhaben vorgestellt. Die vereinbarten Kooperationsfelder haben Aufgaben in Lehre und Forschung zum Gegenstand: Gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte, Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Frauenstudien (z.B. Einrichten einer Summerschool) und Austausch von Studenten und Lehrenden.

Schlagwörter: Frauenuniversität, Sudan, Gender Studies, Frauen im ländlichen Raum,
Kooperation

1. Vorbemerkung

Unsere noch relativ junge, aber sehr interessante und vielversprechende Zusammenarbeit mit der einzigen Frauenuniversität Afrikas, der Ahfad University for Women in Omdurman (Sudan), steht im Mittelpunkt der folgenden Betrachtung.

Am 28.10.1998 unterzeichneten in Berlin der Präsident der Ahfad University for Women und der Präsident der Humboldt-Universität zu Berlin eine Vereinbarung über die wissenschaftliche Zusammenarbeit beider Universitäten. Als Koordinatoren fungieren der Präsident der Ahfad University for Women, Herr Prof. Badri, und der Leiter des Fachgebietes Agrarmarktlehre und Mitglied des Schwerpunktes „Frauen in der Ländlichen Entwicklung“ an der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät der HU, Herr Prof. Lorenzl. Damit wurden die zunächst losen und seit März 1998 intensiven Arbeitskontakte zwischen beiden Partnereinrichtungen institutionalisiert.

Was macht diese Frauenuniversität für uns als Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät mit einem Fakultätsschwerpunkt „Frauen in der Ländlichen Entwicklung“ und einem Ergänzenden Fachgebiet „Frauenforschung“ so interessant und attraktiv? Über erste Erfahrungen wird berichtet. Die Autorin beruft sich dabei auf die gemeinsam erarbeiteten Dokumente, Erfahrungen und Veröffentlichungen der beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wie Lorenzl, G., Schultz, U., Elshafie, A. (Hrsg.) (1998).

2. Vorgeschichte

Als Prof. Lorenzl im März 1998 von seiner Sudan-Reise zurückkehrte, interessierten Mitgliedern aus dem Schwerpunkt „Frauen in der Ländlichen Entwicklung“ die Ahfad University for Women vorstellte und damit die Aufnahme von Kooperationsbeziehungen zur Ahfad University for Women anregte, bewegten uns natürlich viele Fragen. Denn unser, hauptsächlich durch die Medien geprägtes Bild vom Sudan war bis dahin einseitig und eher düster: Bürgerkrieg, Hitze, Trockenheit, Armut, Hunger, Kindersterben, genitale Verstümmelung,... Wir begannen Antworten zu suchen beispielsweise auf solche Fragen:

- Wie ist die politische Situation im Sudan und welche Beziehungen hat Deutschland zu diesem Land? Wie ist die wirtschaftliche und sozialkulturelle Situation im Sudan?
- Welche Stellung hat die Wissenschaft? Wer hat Zugang zu Wissen, zu Bildung und zu den Ressourcen?
- Welche Stellung hat die Frau im Sudan und welche Kräfte sind dafür bestimmend?
- Worin besteht die „Philosophie“ der Ahfad University for Women? Wie setzt diese Universität sie um? Was sind die Ergebnisse?
- Was können wir von der Ahfad University for Women und ihren Frauen lernen?
- Bei welchen Fragen/Problemen wird unsere Unterstützung gebraucht?
- Was bringt eine wissenschaftliche Zusammenarbeit uns?

Bei der Beantwortung unserer Fragen haben uns vor allem die auf hohem theoretischen Niveau geführten Diskussionen mit den stets offenen und freundlichen Frauen aus dem Lehrkörper der Ahfad University for Women sehr geholfen. Sie und andere wunderbare Sudanesischen stellten uns dieses größte afrikanische Land vor allem in seiner Differenziertheit vor, haben es uns nahegebracht und dabei eindrucksvoll demonstriert:

1. Es gibt wesentlich mehr Hoffnung für die Frauen und ihre Familien im Sudan als offiziell bekannt ist.
2. Eine Kooperation mit der Ahfad University for Women könnte diese Hoffnung mehren und auch uns in den entwickelten Industrieländern Europas zu neuen Sichtweisen verhelfen.

3. Die Partner

3.1 Humboldt-Universität zu Berlin / Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät

Am 1. Oktober 1992 wurde im Ergebnis der Fusion des Fachbereiches Internationale Agrarentwicklung (Technische Universität Berlin) und der Fakultät für Landwirtschaft und Gartenbau (Humboldt-Universität zu Berlin) an der Humboldt-Universität zu Berlin eine neue Fakultät für Landwirtschafts- und Gartenbauwissenschaften gegründet (Bild 1). Entsprechend den Leitlinien der Fakultät wurden als eine wesentliche Neuerung drei Fakultätsschwerpunkte eingerichtet: „Internationale Agrarentwicklung“, „Ökologie der Agrarlandschaften“ und zum erstenmal in Deutschland: „*Frauen in der Ländlichen Entwicklung*“.

Deutscher Tropentag 1999 in Berlin
Session: Gender Relation in Knowledge Partnership

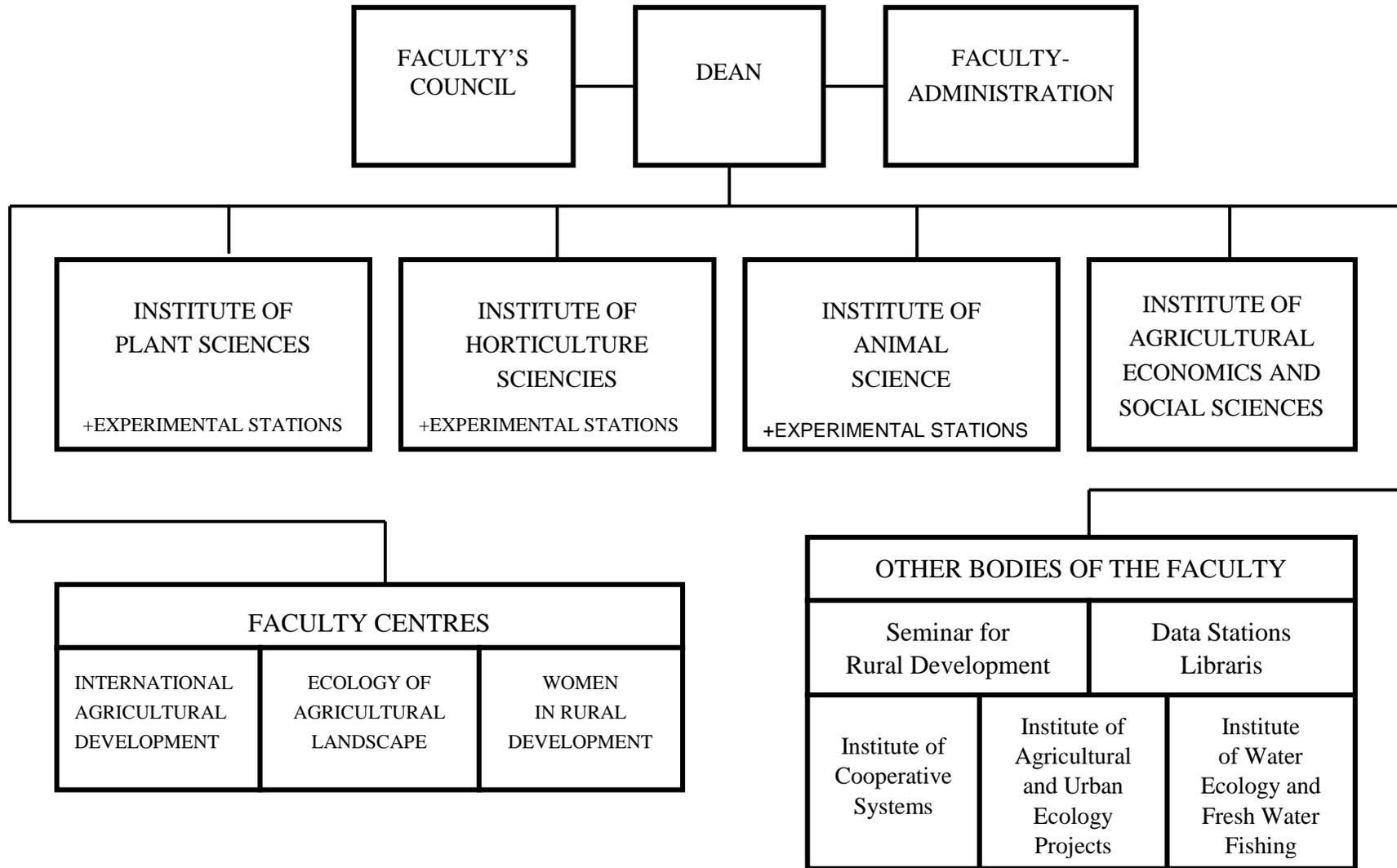


Bild 1 Struktur der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät an der Humboldt-Universität zu Berlin

Mit der gleichzeitigen Errichtung des Ergänzenden Fachgebietes „*Frauenforschung*“ fand die Frauenforschung im ländlichen Raum (national und international) ihren festen Platz in Lehre und Forschung. Gegenwärtig studieren an der Fakultät etwa 1.500 Studentinnen und Studenten in den Studiengängen Agrarwissenschaften, Gartenbauwissenschaften, Fischwirtschaft und Gewässerbewirtschaftung, Lehramt für Agrar- und Gartenbauwissenschaften und International Agricultural Sciences.

Warum ist die Ahfad University for Women für uns ein so interessanter Partner?

Je mehr wir uns mit dem Sudan und der Ahfad University for Women befaßten, um so mehr wurden uns die Dimensionen der Zusammenarbeit bewußt. So geht es aus unserer Sicht zum einen

- um einen Beitrag zur weiteren Entwicklung des größten afrikanischen Landes mit umfangreichen Ressourcen;
- um die wirtschaftliche Nutzung großer Bewässerungsgebiete (Gezira 800.000 ha, Rahad 400.000 ha);
- um den beschleunigten Aufbau einer Nachkriegswirtschaft, sobald der Bürgerkrieg beendet ist,
- um den beispielhaft verantwortungsvollen Umgang mit der außerordentlich knappen Ressource Wasser;
- um islamisch eingefärbte Wirtschaftsmodelle, die in einem großen Teil der Welt exerziert werden und zu denen wir sehr wenig Kontakt haben;
- um das Kennenlernen einer außergewöhnlich freundlichen und friedlichen Kultur, deren Vielfalt und Komplexität sehr gut als Labor zum Test unserer Arbeitshypothesen dienen kann...

Und etwas macht die Ahfad University für unsere Fakultät natürlich ganz besonders interessant: Diese Universität widmet sich in exponierter Weise der Frauenproblematik.

Denn im Sudan sind die Vielfalt und die Veränderungen in den traditionellen Geschlechterrollen offensichtlich: Durch die islamische Bewegung und die Modernisierung haben sich Veränderungen in deren Verteilung vollzogen. Das betrifft besonders die Rollenverteilung hinsichtlich Arbeit, Ressourcennutzung und Einfluß/Macht. Gleichzeitig ist die sudanesishe Gesellschaft gekennzeichnet durch eine Vielzahl ethnischer und kultureller Einflüsse, die alle eine spezifische Vorstellung von der Rolle der Geschlechter implizieren.

3.2 Ahfad University for Women, Omdurman (Sudan)

Die Partneruniversität (Bild 2) ist eine private, zur ausschließlichen Ausbildung von Frauen im Jahre 1907 von Babiker Badri gegründete, NGO-artige non-profit-Organisation mit heute fast 5.000 Studentinnen. Sie studieren in 5 verschiedenen „Schulen“: „Family Sciences“, „Psychology and Pre-School Education“, „Organisational Management“, „Rural Extension“, „Education and Development“ oder „Medicine“ und kommen aus allen Regionen des Landes, davon viele aus ländlichen Gebieten. 100 Prozent der Studenten und 90 Prozent des Lehrkörpers sind Frauen.

Deutscher Tropentag 1999 in Berlin
Session: Gender Relation in Knowledge Partnership

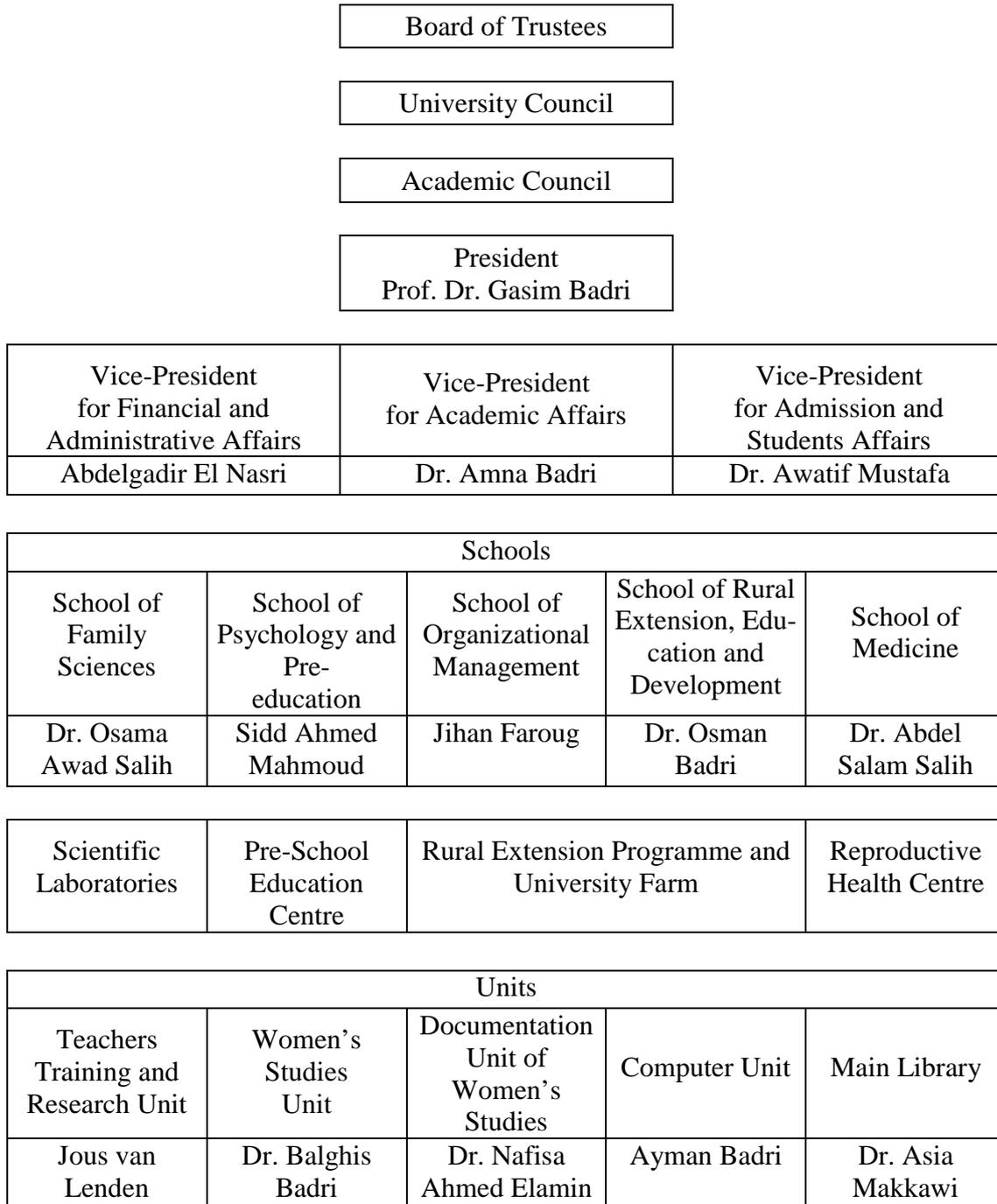


Bild 2 Organisationsstruktur der Ahfad University for Women (Lorenzl, G., Schultz, U., Elshafie, A. 1998, S. 34)

Die Grundidee der Ahfad University for Women besteht darin, Frauen ihres Landes auf eine verantwortungsvolle Rolle in einem modernen Staatswesen des Sudan vorzubereiten. Damit die Frauen diese veränderte Stellung überhaupt einnehmen können, müssen sie über das dazu erforderliche Wissen und Können verfügen. Daher focussiert die Ahfad University for

Women die Bereiche Studium, Forschung und Gemeinwesen, hier insbesondere die Kinderbetreuung während die Frauen arbeiten, und leistet vor diesem Hintergrund einen spezifischen Beitrag.

So müssen sich beispielsweise alle Studentinnen im Rahmen des zweisemestrigen Pflichtfaches „Women Studies“ mit geschlechtsspezifischen Problemen auseinandersetzen und ihre eigene Situation als Frau kritisch hinterfragen. Auf diese Weise lernen sie begreifen, daß die (gegenwärtige) Stellung von Frauen in einer Gesellschaft veränderbar ist und sie selbst dazu beitragen können.

Die Sudanesischen schätzen ein Studium an der Ahfad University for Women als einen Schritt zur Gleichberechtigung und als eine Chance für mehr Mitwirkung von Frauen in der Öffentlichkeit, im Arbeitsleben und in der Politik.

Diese „Philosophie“ trägt inzwischen Früchte: Überall sind Ahfad-Absolventinnen zu finden: in Banken, in Hospitälern, in NGO's, im Gesundheitsministerium, als Abteilungsleiterinnen, im mittleren Management. Diese einzige Frauenuniversität Afrikas verkörpert mit ihrem Konzept nicht nur Hoffnung für die Frauen im Sudan, sondern strahlt auch über die Landesgrenzen und Afrika hinaus aus.

International pflegt die Ahfad University for Women verschiedene Beziehungen (zum Beispiel mit Großbritannien, den Niederlanden, Österreich und den USA) und ist interessiert, mit deutschen Universitäten noch enger zusammenzuarbeiten und in wissenschaftlichen Austausch zu treten.

3.3 Das gemeinsame Anliegen

Mit dem Kooperationsprogramm wollen die Partner beitragen,

- eine kulturelle Brücke zwischen den Völkern im Sudan und in Deutschland zu errichten;
- das Verständnis für die zwei Kulturen sowie das Verstehen ihrer Toleranz und Erfahrungen zu fördern;
- die Verbreitung von gewonnenem Wissen unter den verschiedenen Umwelt- und sozioökonomischen Bedingungen zu unterstützen;
- die Institutionen der höheren Bildung weiterzuentwickeln und Aufklärung und Wissen voranzubringen;
- das Universitätspersonal durch Ausweiten ihrer Erfahrungen in der ausländischen Lehr- und Forschungssphäre weiterzubilden sowie
- die Beziehungen zwischen den Geschlechtern zu verbessern.

4. Programmüberblick und Arbeitsprogramm 1999 – 2002

Gemeinsam haben wir uns auf folgende *Kooperationsfelder* verständigt:

- Gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte
- Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Frauenstudien (u.a. Einrichten einer Summerschool)
- Austausch von Studenten und Lehrenden.

Deutscher Tropentag 1999 in Berlin
Session: Gender Relation in Knowledge Partnership

Das *Kooperationsvorhaben* (Bild 3) konzentriert sich auf 5 Elemente, die in gemeinsamer Verantwortung gleichberechtigter und namentlich benannter Partner bearbeitet werden:

1. *Gemeinsame Forschungsprojekte*
 - *Frauen und Geld*
 - *Arbeitsbedingungen von Landfrauen*
 - *Urbane Landwirtschaft*
 - *Frauen und Ökologie*
 - *Frauen in städtischen Märkten*
 - *Pflege der Agrarmarktintegration (ADAMIR)*
2. *Austausch von Lehrenden*
3. *Kooperation auf dem Gebiet der Frauenstudien (Women Studies Unit)*
4. *Pilotprojekte zur ländlichen Entwicklung*
5. *Studentenaustausch.*

Activity	INVOLVED STAFF MEMBERS	
	Ahfad University	Humboldt-University
Co-ordination	Gasim Badri	Günter Lorenzl
1. Integrated research projects		
1.1 Rural women and credit	Asia Makkawi Amna Badri	Ulrike Schultz
1.2 Labour burden of rural women	Balghis Badri Salma Nageeb	Hardine Knuth
1.3 Urban Poor Survival Strategies	Amira Badri Salma Nageeb	Friedhelm Streiffeler
1.4 Ecology and Gender	Amna Rahma	Parto Teherani-Krönner
1.5 Women in urban markets	Sunita Pitamber N.N.	Günter Lorenzl
1.6 Market integration survey	Osman Badri	Günter Lorenzl
2. Visiting lecturers exchanges for curriculum development		
Rural Finance	Amna Elshafie	Ulrike Schultz
German and Sudanese researchers will design and teach relevant courses together at both universities		

3. Co-operation of Women's Study Units		
International	Samia El Nagar	Uta Hoffmann- Altmann
Summer School	Balghis Badri	Parto Teherani- Krönner
4. Rural development pilot projects		
	Amna Badri	N.N.
	Sumaia Eltayeb	
5. Students exchanges		
	Awatif Mustafa	Uta Hoffmann- Altmann

Bild 3 Kooperationsprogramm-Übersicht (Stand: 1999) (Academic Link Programme... 1998, S. 3, aktualisiert 1999)

Jedes einzelne Vorhaben wurde von den an der Kooperation Interessierten beider Einrichtungen hinsichtlich Gegenstand, Problematik, Material/Methode und angestrebtem Ergebnis beschrieben, namentlich fixiert und so in die Kooperationsvereinbarung übernommen. Im Bild 4 wird dies an einem Beispiel gezeigt.

<p>Balghis Badri, Salma Nageeb, Hardine Knuth</p> <p>1.2 THE LABOUR BURDEN OF RURAL WOMEN</p>

Objective: Identify work capacity constraints of women
in households, in horticultural and agricultural activities

The problem: Due to climatic, technological, social and political reasons rural women carry a heavy workload, the burden and the capacity of which is unknown but

seems to over-stress. This seems to be particularly true due to male migration.

The research will analyse the following:

- gender related division of labour; women specific work areas
- time use, daily, weekly, seasonally
- technologies and tools used in the household and for production
- metabolic work rates, energy balance etc.
- health status.

The approach: The study could be organised in four phases:

- pilot phase, to identify partners and project areas
- baseline study, to identify climatic and socio-economic conditions and develop the theoretical framework and research methodologies
- sample survey, including stress simulation
- develop improvement programmes and recommend further research agenda.

Output:

- Work stress reduction possibilities
- Establishing a research agenda plus curriculum
- Development of relevant curricula through the inputs of the research findings.

Bild 4 Projekt 1.2 The labour burden of rural women (Academic Link
Programme...1998, S. 6)

Mit Stand 1999 wurden seitens der *Ahfad University for Women* 12 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (Bild 3) aus den verschiedenen Fachgebieten / Struktureinheiten für diese Kooperation benannt. Von der *Humboldt-Universität zu Berlin* sind derzeit 6 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Fachgebieten Agrarmarktlehre, Agrarsoziologie, Frauenforschung und Ökonomik der Gärtnerischen Produktion von der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät am Kooperationsprogramm beteiligt. Alle arbeiten zugleich im Fakultätsschwerpunkt „Frauen in der Ländlichen Entwicklung“ mit.

Wichtig ist allen Beteiligten ebenfalls, die konkrete Zusammenarbeit langfristig zu planen. Daher wurde das erste Arbeitsprogramm für die Jahre 1999 bis 2002 bereits Bestandteil der Kooperationsvereinbarung. Zugleich wurden damit die Planungsgrundlagen für die Einwerbung der finanziellen Mittel vereinbart.

5. Erste Ergebnisse und Erfahrungen 1998/1999

Neben der konzeptionellen Arbeit stand in Berlin die Vorbereitung der ersten gemeinsamen Felduntersuchungen und des 3monatigen Aufenthaltes der ersten Studentin an der Ahfad University for Women sowie die Vorbereitung der ersten gemeinsamen Summerschool im Jahr 2000 im Vordergrund unserer Zusammenarbeit:

- Ein Workshop zum Thema „Gender im Sudan“ im Juni 1999 in Berlin bot zur Vorbereitung auf den Aufenthalt an der Ahfad University for Women ein herausragendes und erfolgreiches Forum für alle Beteiligten und an der Kooperation Interessierte: So sprachen die Sudanesischen S. Nageeb und B. Elnaiem zu den aktuellen Themen „Gender and Women Social Spaces in Sudan“ bzw. „Das Paradox der universalen Frauenmenschenrechte am Beispiel der weiblichen Beschneidung im Sudan“. Außerdem stellten die Studentin und all die Wissenschaftlerinnen, für die in den nächsten Wochen und Monaten ein Aufenthalt an der Ahfad University geplant war, ihre Projekte, wissenschaftlichen Ansätze und Erwartungen vor. Die Gelegenheit zu Fragen wurde von allen gern und ausgiebig genutzt.
- Im Juni/Juli 1999 weilte U. Schultz für 6 Wochen an der Ahfad-University und führte gemeinsam mit A. Elshafie Felduntersuchungen im Rahmen des Projektes „Rural women and credit“ durch. Am Konzept für ein neues Curriculum „Rural finance“ wird intensiv gearbeitet.
- Seit Ende August weilt die erste Studentin unserer Fakultät, L. Otto, für 3 Monate an der Ahfad University for Women. Gemeinsam mit den sudanesischen Studentinnen nimmt sie an verschiedenen Lehrveranstaltungen und an deren Felduntersuchungen teil.
- Im November wurde in Berlin mit der Leiterin der Women's Studies Unit, Frau Dr. B. Badri, das Konzept zur Einrichtung einer gemeinsamen Summerschool 2000 (Ende Juni/Anfang Juli in Berlin) erarbeitet.

Abschließend kann eingeschätzt werden, dass das erste Jahr unserer Kooperation mit der Ahfad University for Women ein erfolgreiches war. Die Ergebnisse bestätigen die hohe Motivation der Beteiligten auf beiden Seiten unserer Partnerschaft. Bedauerlich ist allerdings, dass wegen unzureichender finanzieller Mittel 1999 nicht alle geplanten Ein- und Ausreisen von Wissenschaftlerinnen realisiert werden konnten. Eine Anschubfinanzierung wäre bei derartigen Vorhaben sehr hilfreich. Wir lassen uns dadurch jedoch nicht entmutigen, weiterhin engagiert unser Kooperationsvorhaben mit Leben zu erfüllen.

Quellen

- Academic Link Programme between Ahfad University for Women, Omdurman and Humboldt-University of Berlin, October 1998.
- Lorenzl, G.; Schultz, U., Elshafie, A. (Hrsg.) (1998): The Ahfad – Humboldt Link Programme: Women for Development. Humboldt-Universität zu Berlin, Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät, Institut für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus, FG Agrarmarktlehre, Arbeitsbericht Nr. 3.